szm-mts

Solidarität leben
Zeugnis sein
Minderheiten stärken

szm-news

331 4/2021

Sungawar Charitam, Indien

Liebe Freunde der SZM

Er war noch weit weg, da sah ihn sein Vater schon und fühlte Mitleid, und er eilte ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Lk 15,20b

In seiner Not beschloss der verlorene Sohn, heimzukehren und den Vater zu bitten, ihm zu verzeihen und ihn als einen seiner Knechte anzustellen, denn er erinnerte sich, wie gut es diese hatten. Und was tut der Vater, als er ihn erblickt? Er eilt ihm entgegen, nimmt ihn in seine Arme und überhäuft ihn statt mit Zurechtweisung und Vorwürfen mit Liebe und Geschenken und feiert ein Freudenfest.

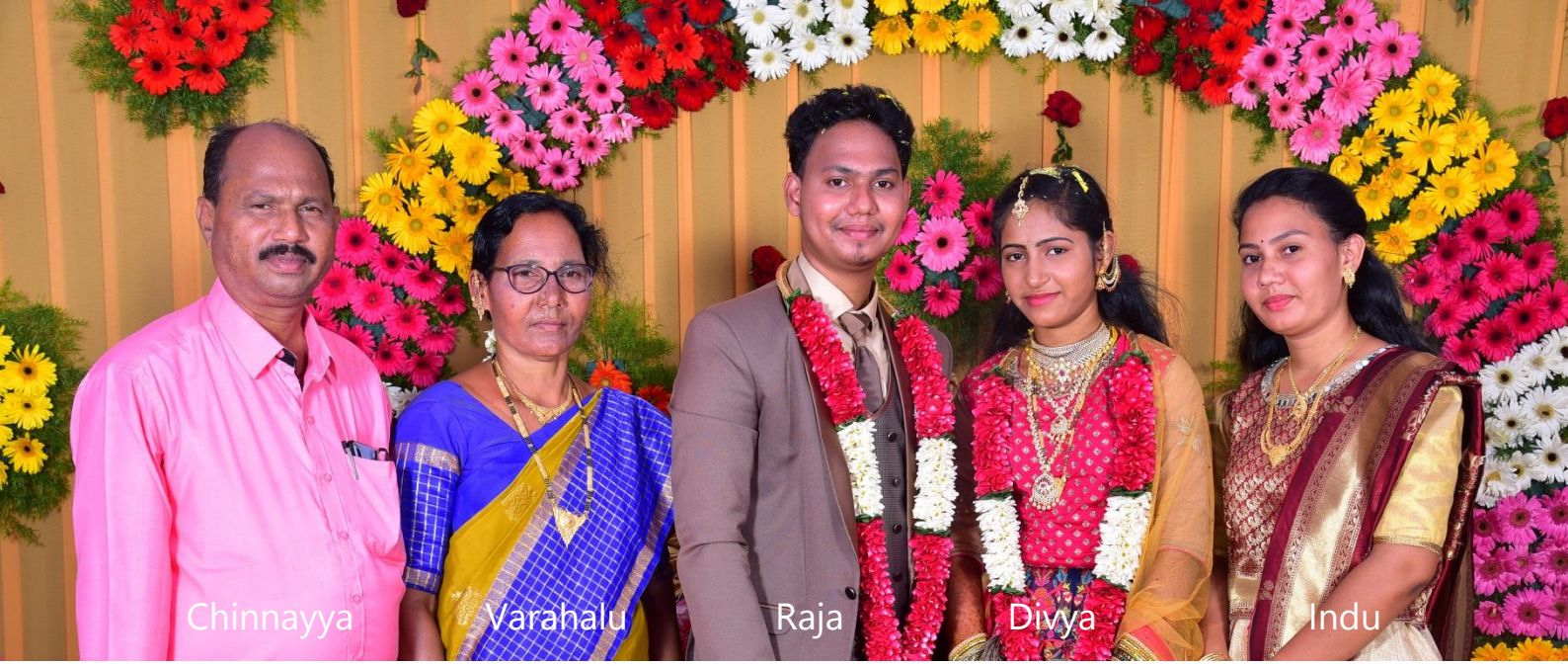
Das Berichten von Gottes bedingungsloser Liebe und von seinem Wirken verstehen wir als Grundauftrag unseres Werkes. Wir wollen mithelfen, dass auch Menschen, die Volksgruppen angehören, die oft an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt werden, die gute Nachricht hören und beschliessen können, das Angebot anzunehmen. Dazu unterstützen wir Evangelistinnen und Evangelisten in Portugal, Ungarn, Serbien, Rumänien und Indien finanziell. Gemeinsam mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wollen wir **S**olidarität leben, **Z**eugnis sein und **M**inderheiten stärken.

Vor einem Jahr beschlossen wir, unsern Namen den heutigen Gegebenheiten entsprechend anzupassen. Mit dieser Ausgabe der szm-news präsentieren wir nun unser neues Logo und Erscheinungsbild. Wir hoffen, dass sie Ihnen gefallen.

Wichtiger aber als Namen und Auftritt sind uns die Inhalte, die Berichte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter den von ihnen betreuten Roma, Sinti, Cales, Koya, Lambada, Narikurava. Sie lassen uns Anteil haben an ihren Erlebnissen, ihren Freuden und Nöten. Sie zeigen, dass unser gemeinsamer Vater auch heute und überall nach verloren geglaubten Söhnen und Töchtern Ausschau hält und sie in seine Arme nimmt, entzweite Familien wieder zusammenführt, Kranke heilt, Gestrauchelte aufrichtet, Hungernde speist, Gebrechliche stärkt und Traurige tröstet.

Begleiten und unterstützen Sie die Menschen, von denen Sie auch in dieser Nummer der szm-news lesen, durch Ihre Gebete im Namen von Jesus Christus, und lassen Sie sich leiten vom Heiligen Geist. Vielleicht ruft er Sie, Ihre Solidarität auf eine besondere Art zu leben, und wäre es eine Mitarbeit im Vorstand von szm-mts – Sie wären sehr willkommen!

Mit herzlichen Segenwünschen *Peter Rauh*



Koya Rajahmundry, Indien

Die Ehe soll von allen geachtet werden. Heb 14,3a

Im Februar dieses Jahres erreichte uns die Einladung mit diesem Zitat zu einer Hochzeitsfeier am 6. Mai 2021 in Indien. Raja, der Sohn unseres Evangelisten Chinnayya in Koya Rajahmundry heiratete Divya aus Gandlagudem, einem Dorf etwa 60 km entfernt. Seine Eltern hatten diese Heirat arrangiert, nachdem sie mit Rajas Onkeln und Tanten die bisher unbekannte Familie besucht hatten und er sein Einverständnis gegeben hatte. Divyas Familie bekennt sich zum christlichen Glauben.

Wegen Corona war an eine Teilnahme leider nicht zu denken. Nicht nur war das Reisen unmöglich, auch die Zahl der Hochzeitsgäste war auf 20 Personen beschränkt. Normalerweise werden mehrere hundert Gäste eingeladen. So fand die Trauzeremonie in einem sehr kleinen Rahmen im Dorf der Brautfamilie statt. Am folgenden Tag wurde dann in Koya Rajahmundry gefeiert. Das junge Ehepaar wohnt nun in Chinnayyas Haus, das im Obergeschoss einen separaten Wohnbereich hat.

Raja steht im letzten Jahr seiner Ausbildung an einem Technischen College. Bis zu Beginn der Pandemie arbeitete er neben der Ausbildung als Postbeamter in einem kleinen Nachbardorf. In seiner übrigen Freizeit unterstützt er seit langem seinen Vater in dessen Tätigkeit als Evangelist. Divya hat ihre höhere Schulbildung abgeschlossen und ist nun frisch gebackene Hausfrau.

Besonders bedeutsam an dieser Hochzeitsfeier war die Teilnahme von Rajas älterer Schwester Indu. Zwei Jahre zuvor hatte sie sich entschlossen, ihren Freund in einem Hindu Tempel zu heiraten. Sie bat ihren Vater um sein Einverständnis, heiratet aber schliesslich ohne seine Einwilligung. Die Hochzeit fand ohne Teilnahme ihrer Familie statt. Seither sind sowohl ihr Mann wie auch die Schwiegereltern gläubig geworden. Es war Rajas Herzenswunsch, dass Indu wieder in die Familie aufgenommen und zur seiner Hochzeit eingeladen wurde. Gott sei Dank, dass es zur Versöhnung kommen konnte.

Gloria & Peter Rauh

Sungawar Charitam, Indien

Amen, ich sage euch: Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Mt 25.40b

Viele Angehörige der Koya, Lambada oder Narikurava arbeiten als Tagelöhner in nahe gelegenen Dörfern, in entfernten Grossstädten oder in der Landwirt-

Stara Moravica

schaft. Ein grosser Teil von ihnen hat durch die Pandemie ihre Arbeit verloren, erhalten von der Regierung aber nur unzureichend Unterstützung. Durch die Vermittlung von Christopher James konnte unser Evangelist, John Pancharathnam, in der Umgebung von Chennai mit Hilfe einer indischen Hilfsorganisation in einer von ihm betreuten Siedlung Lebensmittel verteilen. 45 Familien profitierten davon – wohl nur ein Tropfen auf einen heissen Stein, aber trotzdem ein willkommenes Zeichen der Solidarität für die Betroffenen! *Gloria & Peter Rauh*

Vojvodina, Serbien

Herr, du kennst meine Sehnsucht, du hörst mein Seufzen. Ps 38,10

Dieser Psalm ist ein Klagegebet und Schuldbekenntnis. David offenbart seine Gefühle – seine Traurigkeit und Reue, aber auch sein Gottvertrauen. Das lehrt uns: wir dürfen, ja sollen unsere Herzenswünsche vor den Herrn tragen. Bei David war es der Wunsch nach Vergebung und Angenommen sein von Gott. Was sind unsere Wünsche? Einen – nach Serbien zurückkehren zu können – hat uns Gott erfüllt. Halleluja! Doch gibt es viel zu tun, und vieles bedarf seiner Gnade.

Unsere kleinen Schüler sind gewachsen. Sie haben zwar nicht vergessen, Gottes Worte auswendig zu lernen, doch lassen sie sich durch weltliche Dinge leicht ablenken.

Wir feierten den ersten Gottesdienst – eine gute Zeit im Hause Gottes – doch zahlreiche Roma fehlten, einige aus Nachlässigkeit, andere weil sie krank sind. Bitte, betet für sie und für uns, damit wir mit Gottes Hilfe die Arbeit hier auch in dieser schwierigen Zeit fortführen können. Wie nie zuvor wollen wir uns auf sein Wort konzentrieren, nach ihm leben und es weitersagen. Dem Gedanken, dass wir uns vergebens abmühen, wollen wir keinen Raum geben, denn Gott steht über allem, auch über den Stürmen, denen wir gegenwärtig ausgesetzt sind. Wir vertrauen darauf, dass Jesus mit uns auf unsrem Schiff ist und den Wind zum Schweigen bringt, das Meer stillt.

Da freut es uns, zu sehen, wie die Kinder, die wir im Wort unterrichten, ihre Freunde mitbringen, damit auch sie die biblischen Geschichten kennen lernen und sich später im Leben daran erinnern können, dass Gott sie bedingungslos liebt und annimmt.

Besondere Freude bereitet uns Jovicas und Cornelias Rückkehr. Er hatte uns vor etwa 5 Jahren nach langjähriger, engagierter Mitarbeit beim Aufbau der Gemeinde abrupt verlassen. Die Krankheit

Jovica singt mit Tochter Larissa

Samuel und Joana

ihrer Tochter, die nun im Spital liegt, hat sie dazu bewogen, Gottes Nähe wieder zu suchen. In diesen schweren Stunden begleiten wir sie. Bitte betet für sie und uns.

Manuel & Claudicêa Ayala

Ich bin dankbar für Eure Gebete und die grosszügige Unterstützung, die es uns ermöglicht, in Gottes Dienst zu stehen. Durch seinen Geist hat er als Einziger die Macht, in Menschenherzen Neues zu schaffen, wenn jemand mit Glauben und Hoffnung auf die Gute Nachricht hört. Rettung ist allen zugänglich: dem krebskranken Roma in Senta, der Gott um Vergebung bat für alles Schlechte, das er andern Menschen angetan hatte; der Mutter, die Gott dafür dankte, dass sich ihre 6-jährige Tochter von Leukämie erholt; den zwei Männern, die erkannten, dass Zauberei betrügerisch ist; dem Mehrgenerationenhaushalt, dem wir von Jesu Wirken erzählten und der realisierte, dass es Gott war, der eines ihrer Kinder geheilt hatte.

Gott ist gut! Zu seiner Zeit, in verschiedenen Leben und an vielen Orten lässt er die Samen wachsen, die für das ewige Leben gesät worden sind. Möge dieser Gott auch über Manuel und Claudicêa wachen und ihnen Mut und Kraft geben für ihre Arbeit. Bald kehre ich wieder zurück nach Portugal.

Ruth Ayala

Portugal

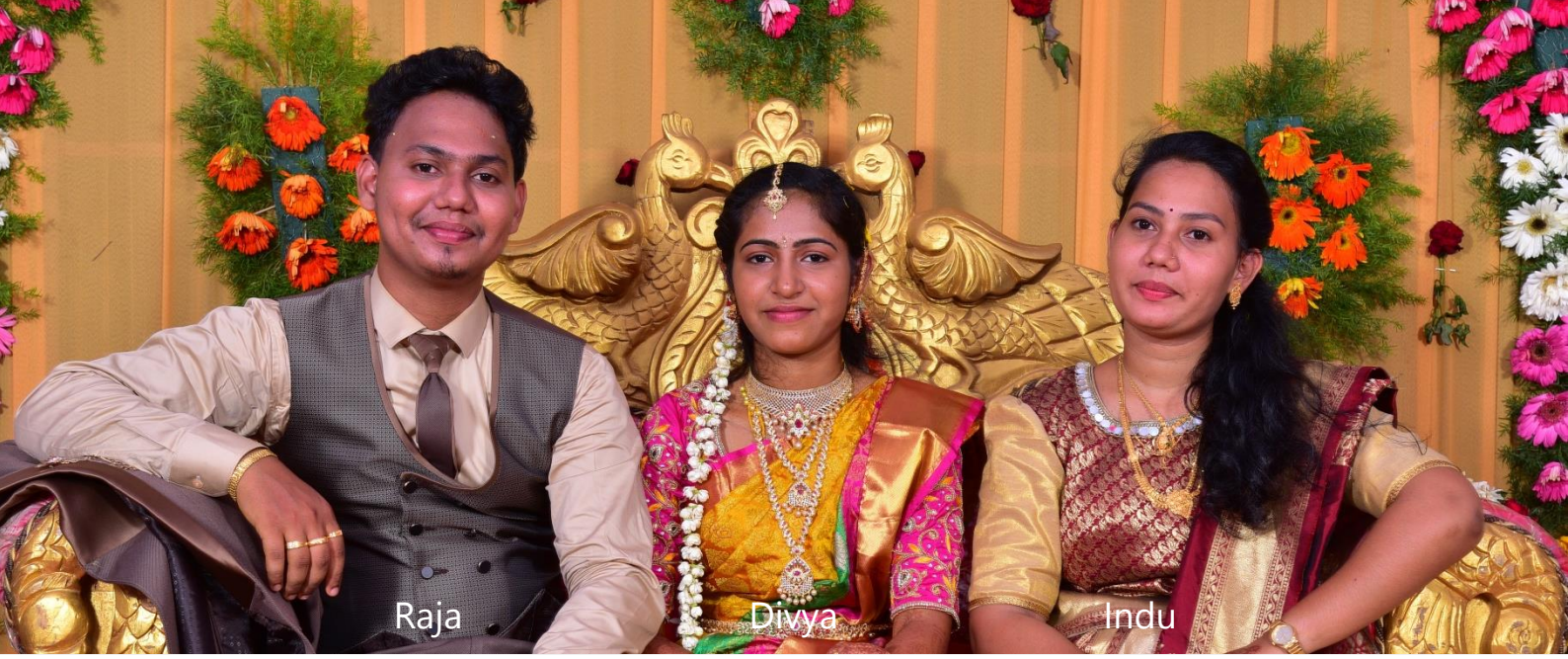
Seid fröhlich als Menschen der Hoffnung, bleibt standhaft in aller Bedrängnis, lasst nicht nach im Gebet.

Röm 12,12

Unsere Arbeit und das kirchliche Leben wurden durch die Pandemie und die mehrfachen Ausgangssperren stark beeinträchtigt. Nach der Öffnung Ende April haben nur wenige Familien den Gottesdienst wieder besucht. Aber die Diakone kommen wieder regelmässig in den Bibelunterricht. Einer von ihnen, Marco, erzählte mir von seinen Ängsten und Schmerzen. Seine Mutter lag mit Corona auf der Intensivstation. Ich begleitete ihn, wir beteten oft. Trotzdem starb sie vor einem Monat. Aber Marco berichtete, dass ihm die Zeit beim Bibelstudium so kostbar und hilfreich war, dass es ihm trotz des Verlustes seiner Mutter heute gut geht. Wir danken Gott für sein Wirken und seinen Trost.

Für uns persönlich waren die vergangenen Monate oft anstrengend, manchmal fast erdrückend; insbesondere belastete uns die Krankheit unserer Mutter. Wir wollen aber darauf vertrauen, dass der Schutz ihres Lebens in der Hand unseres Herrn liegt. Gott sei Dank geht es unserer eigenen Familie gut. Niemand ist am Virus erkrankt.

Samuel & Joana Ayala



Chers amis de la Mission

Comme il était encore loin, son père le vit et fut touché de compassion, il courut se jeter à son cou et l'embrassa. Lc 15,20b

Le fils perdu décida de rentrer chez lui, de demander pardon à son père et de rester chez lui comme serviteur. Au lieu de le réprimander et de le corriger, son père le reçoit avec amour, lui offre des cadeaux et organise une fête de joie.

La base de notre tâche est d'apporter l'amour sans condition de Dieu. Nous voulons aider les gens du ban de la société, à entendre la bonne Nouvelle et leur donner l'occasion à saisir cette offre. En plus, nous soutenons financièrement les évangélistes du Portugal, de la Hongrie, Serbie, Roumanie et de l'Inde. Nous désirons fortifier avec vous, chers lectrices et lecteurs, les **m**inorités, être des **t**émoins et vivre la **s**olidarité.

Il y a une année que nous avons décidé ce nouveau nom. Avec ce numéro du szm-mts, nous vous présentons notre nouveau logo et aspect. Nous espérons que cela vous plaît.

Mais ce qui est plus important que la présentation, c'est les contenus et récits. Le contenu des récits de nos collaborateurs nous permet de prendre part à leurs expériences, joies et soucis. *P. Rauh*

Koya Rajahmundry, Inde

Que le mariage soit honoré de tous. He 14,3a

Le 6 mai 2021, Raya, le fils de notre évangéliste Chinnayya à Koya Rajahmundry épousa Divya de Gandlagudem. A cause de la Corona, le nombre des invités se limita à 20 personnes, alors que d'habitude plusieurs centaines de personnes sont invitées. La cérémonie se passa dans un petit cercle de la famille de l'épouse. Le jour suivant, la fête se déroula à Koya Rajahmundry.

Raja est en dernière année d'étude dans un collège pour technicien. En plus de sa formation, il travailla comme employé postal dans un petit village voisin jusqu'au début de la pandémie. Pendant le reste de son temps libre, il soutient son père dans son activité d'évangéliste. Divya, ayant terminé sa formation dans la haute école, est à présent femme au foyer.

La sœur de Raja était présente au mariage. Deux ans plus tôt, elle épousa son ami dans un temple hindou sans la permission de son père. Dès lors, son mari et ses beaux-parents sont devenus croyants. Le grand désir de Raja, c'était qu'Indu soit de nouveau reçue dans la famille et invitée au mariage.

Gloria & Peter Rauh

des écoliers de Stara Moravica

Braga

Vojvodine, Serbie

Seigneur! tout mon désir est devant toi, et mon soupir ne t'est pas caché. Ps 38,10

Ce psaume est une prière de lamentation et un aveu de culpabilité. David révèle ses sentiments – sa tristesse et son regret, mais aussi sa confiance en Dieu. Cela nous apprend: nous pouvons apporter nos désirs devant le Seigneur. David avait le désir du pardon et d'être accepté de Dieu. Quels sont nos désirs? Dieu nous en a concrétisé un: de pouvoir retourner en Serbie. Alléluia!

Nos petits écoliers ont grandi. Ils n'ont pas oublié d'apprendre la parole de Dieu par cœur, hélas ils se laissent distraire par des choses mondaines. Mais cela nous réjouit de voir comme les enfants, lesquels nous instruisons avec la Parole, amènent leurs amis afin que eux aussi apprennent à connaître les histoires bibliques et que plus tard, dans leur vie, se souviennent que Dieu les aiment d'un amour inconditionnel.

Nous vous sommes reconnaissants de prier pour les Roma et pour nous aussi afin que nous puissions continuer le travail ici même pendant ce temps difficile. Nous voulons nous concentrer encore plus sur Sa Parole. Nous ne laissons pas de chance à la pensée que nous travaillons en vain. Nous croyons que Jésus est dans notre bateau, fait taire le vent et calme la mer.

Le retour de Jovica et Cornelia nous réjouit particulièrement. Ils nous avaient quittés abruptement, il y a 5 ans. La maladie de leur fille les a incités de chercher la présence de Dieu. *M. & C. Ayala*

Portugal

Réjouissez-vous en espérance. Soyez patients dans la tribulation. Persévérez dans la prière. Rm 12,12

Notre travail, ainsi que la vie de l'église furent très perturbés en raison de la pandémie. Peu de familles ont participés aux cultes après la réouverture des portes fin avril. Marco, un des diacres, me parla de ses peurs et douleurs. Sa mère était aux soins intensifs à cause de la Corona. Malgré nos prières, elle mourut il y a un mois. Marco raconta que son temps à l'école biblique était si précieux, que malgré la perte de sa mère, il va bien aujourd'hui. Nous remercions Dieu de son œuvre et consolation.

Pour nous, les derniers mois étaient plutôt pénibles; la maladie de notre mère nous pèse en particulier. Mais nous avons confiance que Dieu la protège. Nous remercions le Seigneur de ce que notre propre famille aille bien. Personne n'est atteint du virus. *Samuel Ayala*

Aktualitäten

[Gebetsanliegen *Dank und Bitte* sind nun in den Berichten selbst enthalten.]

Später diesen September fahren Heinz Veser und Mathilde Zybach wieder nach Serbien, um dort unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen und mit den ansässigen Roma begonnene Arbeiten weiter zu führen.

Heinz beabsichtigt, mit und für Radovan ein neues Pferd zu kaufen, damit er seine Tätigkeit für die Kehrichtsammlung in der Gemeinde wieder aufnehmen und auch sonst Transporte anbieten kann. Seit sein Pferd im Winter gestorben ist, fehlt ihm das zusätzliche Einkommen.

Mathilde möchte bei diesem Besuch vor allem junge Roma Frauen und Mädchen in die Handhabung der Nähmaschinen einführen – spielerisch, ohne Druck, produktiv etwas herstellen zu müssen.

Actualités

[Demandes de prière *louange et prière* sont dès lors inclus dans les récits.]

En septembre, Heinz Veser et Mathilde Zybach iront de nouveau en Serbie pour y soutenir nos collaboratrices et collaborateurs et de continuer les travaux commencés au début de cette année avec les Roma.

Heinz a en vue d'acheter un nouveau cheval avec et pour Radovan afin qu'il puisse reprendre le ramassage des ordures et proposer d'autres transports. Depuis la mort de son cheval l'hiver dernier, il lui manque le revenu supplémentaire.

Mathilde aimerait apprendre aux jeunes femmes à utiliser les machines à coudre de façon ludique, sans pression afin de pouvoir quelque chose de productif.

szm-mts

fortifier les Minorités
être un témoignage
vivre la Solidarité

September 2021 – 109. Jahrgang, erscheint seit 1913

Spenden sind in den meisten Kantonen von der Einkommenssteuer abzugsberechtigt. Postkonto: IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4 / 80-58194-4
Kontakt: info@szm-mts.ch Präsident Urs Gassmann
Oberfeld 16, 5053 Staffelbach, Tel. +41 61 811 53 23
Internet: www.szm-mts.ch

news-mts

331 4/2021